

60.720 Unterschriften gegen geplantes Islamzentrum bei der Stadt München abgegeben



Am Donnerstag Morgen

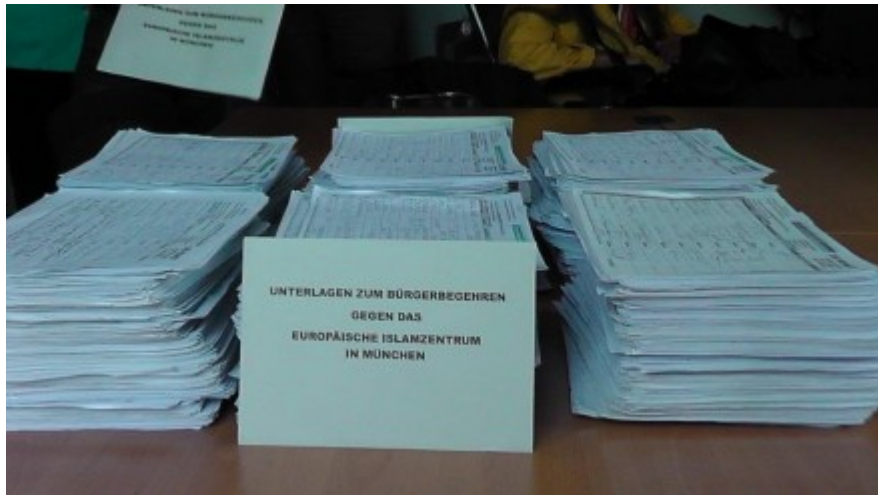
war es soweit: Nach drei Jahren harter Arbeit mit 144 Kundgebungen, 148 Infoständen und vielen weiteren Sammelaktionen übergaben wir 6072 Unterschriftenlisten mit jeweils 10 Unterzeichnern, also insgesamt 60.720 Unterschriften. Alle Listen haben fortlaufende Nummern und sind registriert. Jetzt hat das Münchner Kreisverwaltungsreferat theoretisch vier Wochen Zeit, um die Unterschriften zu prüfen. Man sagte uns aber schon, dass man mit einer hohen Anzahl von Beamten – die Rede war von 30 – innerhalb einer Woche die Listen durchzuarbeiten gedenkt. Solange die Prüfung läuft, können wir noch Unterschriften nachreichen, so dass unser Bürgerbegehren auf der Straße intensiv weiterläuft. Die Süddeutsche Zeitung und der Münchner Merkur berichten bereits online über die Abgabe.

(Von Michael Stürzenberger)

Video vor dem Münchner Kreisverwaltungsreferat:

Video kurz vor der Übergabe:

Hier die Listen in sechs Stapeln zu je 10.000 Unterschriften:



Die Süddeutsche Zeitung lässt Imam Idriz zu Wort kommen, der von einer Kampagne „gegen die Religionsfreiheit“ faselt:

„Es geht um Religionsfreiheit: Ja oder nein.“ Imam Benjamin Idriz plant an der Dachauer Straße ein Gemeindezentrum mit einer repräsentativen Moschee. Islamgegner haben über Monate hinweg Stimmen gegen das Projekt gesammelt – und nun die Liste eingereicht.

Die Islamgegner der extremistischen Partei „Die Freiheit“ haben am Donnerstag ein Bürgerbegehren bei der Stadt eingereicht, um den Bau einer Moschee des Münchner Forum für Islam (MFI) zu verhindern. Laut Parteivorsitzendem Michael Stürzenberger habe er mehr als 60 000 Unterschriften gesammelt. Um einen Bürgerentscheid zu initiieren, genügen bereits etwa 34 000, also von drei Prozent der wahlberechtigten Münchner.

Laut SZ will der neue Oberbürgermeister Reiter (SPD) zusammen mit den Stadtratsfraktionen von SPD, CSU und Grünen gegen das Bürgerbegehren und damit den Willen von über 60.000 Münchnern vorgehen:

Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) kündigte an, gegen das Ansinnen Stürzenbergers zu kämpfen: München stehe für

Toleranz und Respekt gegenüber Angehörigen aller Religionsgemeinschaften. „Ich werde mich deshalb dafür einsetzen, dass dieser plumpe Versuch einer Spaltung der Stadtgesellschaft keinen Erfolg hat.“

In einer gemeinsamen Erklärung riefen die Stadtratsfraktionen von SPD, CSU und Grünen die Münchner dazu auf, sich der „abscheulichen Stimmungsmache gegen eine Minderheit entgegenzustellen“.



Der Münchner Merkur über den weiteren Zeitplan:

Zeitgleich erarbeitet das Direktorium der Stadt München eine Vorlage für den Stadtrat und lässt das Bürgerbegehren juristisch prüfen. In einem Monat soll es dann im Stadtrat behandelt werden. Wenn das Bürgerbegehren zulässig ist, findet ein Bürgerentscheid über die Frage statt. Daran müssten sich mindestens 10 Prozent der Wahlberechtigten beteiligen.

Michael Stürzenberger, Landeschef der „Freiheit“, kämpft seit Jahren gegen das Projekt des Penzberger Imams Benjamin Idriz. Dieser will nach eigenen Angaben auf Deutsch einen europäischen Islam predigen, der mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Von der Stadt München wird das Projekt seit Jahren offiziell unterstützt.

Gegen den Besuch des Emirs hat die FREIHEIT am Donnerstag gleich im Anschluss an die Abgabe der Unterschriften vor den Augen des Bayerischen Ministerpräsidenten am Prinz Carl-Palais eine Protestkundgebung durchgeführt. Dazu in Kürze mehr.

(Kamera & Fotos: Vladimir Markovic)